

Äm'tliche Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

Organ

für die Landgemeinden Langenstein, Zankelb., Gendeb., Reddeber, Mühlleben, Lumb., Siskelb.



Gelesenste Landzeitung

in den Landkreisen Halberstadt u. Wernigerode.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Nr. 44.

Geschäfts-Halle in Derenburg.

Verovrwooc 18.

3. Jahrgang.

Bezugspreis: R. 2,00 pro ins Haus, R. 1,75 l. d. Exped. abgeholt, R. 1,50 durch d. Post, R. 1,92 durch die Post bestellt.

Wöchentlich drei Gratisbeilagen.

Anzeigen-Gebühren: 10 Pfg. für die 4 gespaltene Corpusspalt. Restanquell 30 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: C. Crum.

Derenburg, Sonnabend, den 21. Februar 1903.

Druck und Verlag: Mühlleben-Verlag Derenburg.

Historische Gedenktage.

- 20. Februar. Kaiser Joseph II. von Oesterreich in Wien verstorben.
- 1810. Zu Mantua wird der Titoler Nationalheld Andreas Hofer erschossen.
- 1878. Joachim Pecci (Leo XIII.) wird zum Papst gewählt.
- 1899. Zu Potsdam stirbt, 86 Jahre alt, der als Philipp Galen bekannte Erzhörer Dr. Philipp Lange, Oberstabsarzt a. D.

Handwerker im Alter.

Es gab einmal ein Sprichwort, das lautete: „Spare in der Zeit, so hast du in der Not.“ Und dies Sprichwort hielt man ehemals hoch in Ehren und handelte darnach; befand sich auch wohl nicht schlecht dabei. Aber in unserer Zeit ist das Wort fast vergessen; jedenfalls ist es betrügerisch im Anschauen gesunken und es gibt Sozialpolitiker und Nationalökonomien, die das Sparen überhaupt für unnütz, wenn nicht gar schädlich halten. Die da meinen, die Erwerbsverhältnisse seien ohnehin so gedrückt, daß ein Sparen, d. h. ein regelmäßiges Zurücklegen auch geringer Beiträge nur möglich ist durch direkte Entbehrungen, durch ein übermäßiges und darum die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit beeinträchtigendes Besparen der Lebenshaltung. Eine weiter schädliche Folge des Sparens soll auch die sein, daß beim Lohnnehmend diejenigen erfahrungsmäßig die Löhne herabdrücken, die infolge früherer Ersparnisse etwas zum „Zulegen“ haben. Etwas Wahres mag in diesen Ansichten liegen, aber so ganz allgemein kann man sie doch nicht gelten lassen. Das Sparen ist eine Wohltat, nur muß sie aber auch richtig angewandt werden. Das Sparen sollte wirtschaftlich in ein System gebracht werden, dann wird es auch viel segensreicher wirken, als bisher. Der Hauptfehler beim Sparen besteht darin, daß das Geld zu leicht erreichbar angelegt wird. Meist wird für einen bestimmten Zweck gespart, aber wenn mal Geld für irgend etwas anderes dringend gebraucht wird, da greift man eben in die Sparbüchse oder geht auf die Sparkasse und ist erst die Summe anquerissen, so wird sie nur schwer wieder ergänzt. Im Erkenntnis dieser Umstände hat man denn auch angefangen, das Sparen zu organisieren. Es sind Sparvereine und Spargenossenschaften entstanden, bei denen die Mitglieder wöchentlich oder monatlich einen bestimmten Betrag einzusparen haben, der nicht beliebig zurückgegeben, sondern zu einem bestimmten Zwecke verwendet wird, zur Zahlung der Miete, der Aussteuer einer Tochter oder dergl. Und schließlich sind auch die Versicherungsanstalten im Grunde nichts weiter als organisierte Sparsparen, und wenn wir weiter gehen wollen, so ist die staatliche Versicherung der Arbeiter in Krankheits- und in Alters- und Invaliditätssachen auch nur ein organisiertes Sparen, bei dem nur als Datum hinzuzusetzen ist, daß nicht bloß derjenige, dem die Beiträge des Sparens zufließen, stattdessen zu eripieren hat, sondern daß auch anderen Faktoren, wie Staat und Arbeitgeber, zu Leistungen herangezogen. Es war damals ein Sprung ins Dunkle, als man das Wissenwert der Arbeiterversicherung wagte, aber die ganze Einrichtung hat sich doch über Erwarten schnell eingebürgert, indem man mehr und mehr das Bedürfnis fühlte, auch andere Stände, die der staatlichen Fürsorge dringend bedürfen, in gleicher Weise zu schützen.

Vor allem gilt es, den Handwerkerland und zwar die selbständigen Handwerker zu schützen. Gerade bei diesen ist ein Alters- und Invaliditätsversicherung dringend geboten. Das Handwerk hat ohnehin in unseren Tagen schwer zu kämpfen und selbst sehr geschickte

und fleißige Handwerker müssen von der Hand in den Mund leben. Sie verdienen kaum soviel, um mit Frau und Kindern unabhängig, wenn auch bescheiden bürgerlich leben zu können. Jeder Unfall, jede Krankheit gefährdet die ganze Existenz der Familie. Und traurig ist es zumal im Alter. Der Mann, der wieder ein volles Menschenalter gearbeitet, dessen Haar im letzten Kampf um's Dasein gebleicht, dessen Rücken gebogen, dessen Hände steif und knöchelig geworden sind, sieht mit Schrecken, wie er immer weniger verdienen kann, wie er bei der Arbeit von jüngeren Kräften überflügelt wird und wie er im Glanz verflucht, wenn er von Angehörigen nicht Hilfe bekommt. Im Deutschen Reiche bestehen 71 Handwerkerämtern, die sich zu einem Bund vereinigt haben. Es ist dringend zu begründen, daß dieser Bund sich auflösen hat, der Alters- und Invaliditätsversicherung der Handwerksmeister die Wege zu ebnen. (Schluß folgt.)

Heimat und Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 20. Februar 1903.

Der im Langenstein Bahndienst-Prozess verurteilte Chefbedienter Wilhelm Nowack hat gegen das ihn ergangene Urteil durch seinen Rechtsanwalt Neffion beim Reichsgericht angeklagt.

* (Cyprius Rezept.) Feines Entenragout (6 Personen). Zubereitungszeit zwei Stunden. 2 sorgfältig gepuzte und zurechtgemachte Enten werden in Butter halbweilig gebraten, dann in möglichst geriebene Stäube zerlegt und in eine Kasserole gegeben. Auf die Entenfüße füllt man folgende Sauce: 60—70 Gramm geriebene Semmel in einem Eßlöffel Butter hellbräunlich gebrät, dazu eine feingehackte Schalotte, etwas ebenfalls feingehackte Petersilie und eine Kleinigkeit in feine Stifte geschnittene Zitronenschale, Salz und 1—2 Glas Weißwein. Hierin müssen die Stäube ungefähr eine halbe Stunde gut zubereitet langsam und gleichmäßig kochen. Schließlich würzt man die Sauce mit 2 Eßlöffeln Maggiwürstchen und einem Eßlöffel Zartbrotbutter und gibt sie recht heiß über die fälschlich angerichteten Ententeile.

Wernigerode, 18. Februar. Vor dem Obergericht in Berlin kam gestern die Klage des Herrn Jordan gegen den Magistrat wegen der Nutzung aus dem Bürgerort zur Verhandlung. Ehedem waren die Nutzungen aus dem zum Vermögen der Stadt Wernigerode gehörenden Bürgerort 628 Bürgern, den sogenannten Reichshausbürgern, überlassen worden. Im Laufe des vorigen Jahresbunders trat an die Stelle der Naturalteilung des Halbes die Verteilung des aus seinem Verkaufserlöse Erlöses, bis 1867 ein Gemeindefiskus dahin erging, daß fortan die nach Deduktion aller Ausgaben verbleibenden Ueberflüsse der Bürgerortkasse zu einer Hälfte an die berechtigten Hausbesitzer zu gleichen Teilen für jedes Haus verteilt werden, zur anderen Hälfte in die Kämmereikasse fließen sollten. Neuerdings hat ein berechtigter Hausbesitzer mit dem Magistrat einen Streit über die Verteilung der Ueberflüsse im Bürgerort angeknüpft, der Magistrat nicht für befugt zu erachten, diesem Gemeindefiskus gemäß zu verfahren, sondern ihn für verpflichtet zu erklären, den gesamten Ueberfluß an die Reichshausbesitzer, also zu 1/2 an den städtischen Herauszugeben. Der Bezirksauschuss zu Magdeburg wies im zweiten Rechtsgange die Klage ab. Hiergegen legte der Kläger Berufung ein. Der zweite Senat des Obergerichts hat nach mehrwöchiger Verhandlung und Beratung beschlossen, die Entscheidung auszulassen.

Halberstadt, 19. Februar. Gegen die öffentlichen Trauer-Danklagen hat der

Coangelische Oberkirchenrat Stellung genommen. Wie bekannt, kommt es sehr häufig vor, daß die Angehörigen Verstorbenen in den Zeitungen nicht nur für die ihnen zu teil gewordenen Beileidsausdrücken öffentlichen Dank aussprechen, sondern im besonderen auch dem amtierenden Geistlichen für die trostreichen Worte am Sarge des Verstorbenen. Im Hinblick darauf, daß eine solche öffentliche Dankagung an den Geistlichen nicht recht tadellos befreit, hat der Coangelische Oberkirchenrat die Geistlichkeit ermahnt, auf eine Einschränkung dieser Gemohnheit nach Kräften hinzuwirken. — Verlegung der Kreisprüfung. Nach einer Verfügung des preussischen Unterrichtsministers wird die Kreisprüfung an den höheren Schulen, die früher am Schluß des Sommersemesters stattfand, in Zukunft erst nach den Herbstferien, und zwar vor dem 1. Oktober abgehalten werden, da das Sommersemester nicht als Halbjahr angesehen werden kann. Die Meldung zu dieser Prüfung muß vor dem 1. Juli erfolgen.

Halberstadt, 19. Februar. Die Besichtigungen bei den Regimenter unserer Garvillen beginnen jetzt mit dem herannahenden Frühling. Bei der Infanterie finden jetzt einigen Tagen die Rekrutenbesichtigungen statt. Bald rückt nun auch die Zeit heran, wo es hinaus nach dem Gergirplatz geht. — Eine große Schaufensterfeier der Porzellan- und Glasfabrikation von Allan Aling auf dem Maximilian im Werte von 250 Mark ist gestern nachmittag von auf dem Plage spielenden Knaben mit einem Steine entzweiwerfen worden. Es sind mehrere Knaben zur Anzeige gebracht, unter denen sich wahrscheinlich der Täter befindet.

Heubeeber, 19. Februar. Einen Rücksicht macht die Direktion der Braunkohlen-Schöninger Eisenbahn bekannt, nämlich die Aufhebung der 4. Wagenklasse auf der Kleinbahn Heubeeber-Mattigsdorf vom 1. April d. J. ab. — Vielleicht zieht man, so schreibt ein auswärtsiges Blatt, der Einfachheit halber die übrigen Klassen auch noch ein und befordert die Passagiere auf Appolwries.

Angelobes, 19. Februar. („Die vergebliche Schneiberin“ oder: „Die Erstarrt des Braunkohles“). Lepthin ehelichte ein Landwirt aus Sargstedt eine Tochter unseres Dorfes. Nachdem vormittags der „Gang zum Standesamt“ stattgefunden hatte, war die Trauung auf 4 Uhr festgesetzt; bis dahin sollte die Brauterin frä. Wauschale aus Schöningen das Braunkohle abgeliefert und gebracht haben. Der Wagen war auch pünktlich in Wobben an der Bahn, die Schneiberin frigt aus und — läßt das Paket mit dem wertvollen Inhalt in dem davonstehenden Zuge zurück. Schlimmst eilt man nun zur Feuerschleife, doch — ein Unglück kommt nie allein, hier ist die Zeitung gestört! Aber der Käufer weiß sich zu helfen. „Auf nach Gr. Dablm.“ ruft er und treibt sein bereits schmiedetrefendes Stählen zu schneller Gangart an. Hier nun erreicht man durch telefonische Verständigung, daß das Paket in Schöppenstedt abgeholt wird, von wo man es schließlich abholt. — Endlich nach langem „Gangen und Bangen in Schwebender Bein“ konnte der Braut am 4 Uhr vor sich gehen!

Elbingerode, 19. Februar. Garzer Ralkindustrie. In der am 14. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Sally Meyerstein im Hannover abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Vereinigten Garzer Ralkindustrie in Elbingerode wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung debattiert und gleichmäßig, die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt und die Dividende auf 4 Prozent festgesetzt. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde berichtet, daß es sich günstig entwickelte und einen erheblichen Mehrertrag gegen das Vorjahr aufwies.

Tittendorfer, 19. Februar. (Die Wasser-

leitung) unseres Dorfes hat seit Jahren schon Anlaß zu allerlei Klagen gegeben. Ob trotz großer Wassermangel ein infolge Schadhafteit der Leitung und sehr häufig war das Wasser schrecklich unrein. Da im vorigen Jahre mehrere Feuertopfentzündungen hier vorgekommen sind, so ist wohl anzunehmen, daß diese Unreinlichkeit als Ursache jener Krankheiten angesehen werden kann. Jedemfalls ist auch die Filteranlage ungenügend. Schern hat nun hier die Herzog. Kreisdirektion alle Klagen entgegengenommen und erklärt, daß ein Sachverständiger die Leitung prüfen soll. — (Eine Walfischepidemie) scheint einzutreten zu wollen, an allen Ecken des Dorfes liegen die Kinder an dieser Krankheit darnieder.

Langelsheim, 19. Februar. (Anlaßfall.) Giebert erkrankt hier das 53jährige Rätchen des Güttenmessen Zumer dadurch, daß es in eine Regenwanne fiel und darin mit dem Kopf hängen blieb.

Sauterberg i. S., 19. Februar. Der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major a. D. v. Wismann, will, wie verlautet, sein steierisches Gut Weibsdorf verkaufen und sich dauernd in Bad Sauterberg niederlassen.

Magdeburg, 19. Februar. Die „M. Z.“ kommt noch einmal auf die bereits mitgeteilte Antwort des Ministers Wubbe über die Aufhebung der billigen „Kolonialerzeugnisse an deren Wiedererhaltung“ nicht zu denken, und bemerkt dazu, daß der Entschluß des Ministers nicht in Einklang zu bringen sei mit seiner Versicherung, er wolle beibringt sein, die Eisenbahnen taufmännlich zu verwalten, denn mit den billigen Reiseverkehre nach dem Harz habe der Fiskus ein „feines Geschäft“ gemacht. — In der hier abgehaltenen ersten Sitzung der Provinzial-Verwaltungskommission erarbeitete der Provinzial-Konventor Dr. Döring den Jahresbericht. Vom Geschäftsführenden Ausschuss war Herr Dr. Döring u. a. ernannt, die alten Polizeiprotokolle der Ralkindustrie zu Halberstadt photographisch und geographisch aufnehmen zu lassen.

Magdeburg, 18. Februar. (Falschhüte. — Verhüllung.) Falsche Zweimasthüte, die das Hamburger Wappen tragen und in der Prägung sehr gut ausgefallen sind, befinden sich hier seit einigen Tagen im Umlauf. Die Falschhüte sind von den echten kaum zu unterscheiden; auch der Klang läßt nichts zu wünschen übrig. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, Personen zu ermitteln, die die Ausgabe betreiben. — Der Straßenbahninspektor Gove der seit längerer Zeit bei der Schönebecker Straßenbahngesellschaft angestellt war und, wie wir schon mitgeteilt haben, mehrere tausend Mark unterschlagen hat, war seit dem 7. Februar fälschlich gemeldet. Heute morgen wurde er in Magdeburg von einem Bekannten der Kenntnis von seinem Verbrechen hatte, gefangen; dieser benachrichtigte einen Schutzmann, der die Verhaftung S's vornahm. Der Verhaftete wurde heute nachmittag dem Gerichtsgangnis zugeführt.

Halberstädter Betreidepreise

Halberstadt, den 18. Februar.

Winterweizen 147—150 Mk. Sommerweizen 150—160 Mk. Rauhweizen 140—145 Mk. Roggen 138 Mk. Chenealer-Gerste 150—165 Mk. feine böser. Land-Gerste 135—148 Mk. Hafer 145 Mk. Erbsen 170—180 Mk.

Ball-Seide

von 95 Pfg. an u. Meier, letzte Hauptzeiten. Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Keine Willkürschwankung umgeben.

Seiden-Fabrik Seemberg, Jülich

Die berühmte Goldene Horde am Don in Freiberg beginnt die Folgen der Winterangriffe, denen sie Jahrtausende hindurch ausgesetzt war, zu zeigen. Um das unermesslich schon Baumaterial der Zukunft möglichst intact zu erhalten, wird jetzt ein nach Besichtigungen der Deutschen Reichsanstalt in Zillingen und Grotten entworfenen Schutzbau aufgeführt, der auf Granitblöcken ruht, in gotischen Stil gehalten ist, den Platz in möglichst großer Fülle zum Jauern läßt und einen sehr reichen ornamentalen Schmuck aufweist.

Veinsifin Laufe von Toskana wird nach dem Weiz. Tagebl. in der Provinz so lange verbleiben, bis die dortigen Ärzte insstande sein werden, ein Gutachten über ihren Gesundheitszustand abzugeben. Das kaiserliche Befinden der Prinzessin ist zufriedenstellend. Ihr zukünftiger Aufenthaltsort ist im Einklang mit ihren Neigungen bereits festgesetzt, doch kann vorläufig nur so viel gesagt werden, daß derselbe nicht innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns liegt.

Unzuchtverbrechen. In der Nacht zum Sonntag wurden in Hannover in verschiedenen Läden insgesamt etwa 20 große Schaufenster von mutwilliger Hand zertrümmert. Der Schaden dürfte sich auf mehrere Tausend Mark belaufen. Mithin wurde der Täter dabei ertrapt und in Gewahrsam abgeführt. Wie sich herausstellte, war der Verursacher derselbe Mann, den schon nach einem in Hannover verübten Unzuchtverbrechen ergriffen hatte, als er seine Kinder für 50 Pfennig zum Verkauf anbot. Dieses eigenartige Gebaren ließ schon damals den Verdacht aufkommen, daß man es hier mit einem geistig nicht ganz normalen Menschen zu tun habe.

Selbstmord wegen verschämter Liebe. Aus Wiesbaden erlangte sich am Dienstag früh Uhr in Klein-Buchholz der Postbote Wilhelm Frohde, der die Fahrpost nach Stolte in Kreis-Burgdorf fuhr. Der 23-jährige junge Mann hatte ein Verhältnis mit einem jungen Mädchen, das sich jetzt mit einem andern verlobt hatte. Die Postgeber, die Frohde bei sich führte, hatte er in einem Dinerzimmer verhaftet. Seine Geheime wurde an 12 Uhr auf dem Friedhof neben einer Gaskammer hängend gefunden.

Der raffinierte Gaunerreich. Der vor mehreren Tagen von einem angesehenen Lehrer Müller aus Weidobere in zwei Buchhandlungen ausgeführt bezw. verübt wurde, ist auch in anderen Städten verübt worden. Im Buchhändler-Vereinblatt wird aus Göttingen gemeldet, daß der Schmeißler, der als feiner, schmeißler Mann gefürchtet wird, in ganz derselben Weise wie in Nordhaußen zu Werke gegangen ist, indem er sich wiederum als Lehrer Müller ausgab und einen Buchhändler durch die Mimikone eines Exemplars der Platenischen Naturgeschichte, das er sich „zu Ansicht“ erbot, um 22 Mk. gefälligst ab. Auch hat der Schmeißler in Göttingen ein Paar von dem Gegenstände aus Kredit genommen und ist dann heimlich verurteilt. Weitere Vorfälle des genannten Verlegers werden aus Göttingen und Hannover gemeldet.

Ein seltsamer Bahnhofsfall. nämlich der Abmarsch eines Lokomotivführers, ist mitten in der Fahrt auf der Eisenbahnlinie zwischen Solbin und Verdenburg vorgekommen. Der nach Verdenburg fahrende Lokomotivführer hielt plötzlich auf freier Strecke, und die erwarteten Passagiere sahen, daß Bahndiener absteigen und zurückliefen; sie trugen den Lokomotivführer O. herbei, der hilflos neben den Schienen lag. Derselbe blutete aus einer Stirnwunde und war, vermutlich infolge einer Gehirnverletzung, bewusstlos. Ein Passagier legte dem Verunglückten einen Aftersack an, und in Verdenburg, wo der Zug mit Beschleunigung eintraf, wurde O. ins Krankenhaus gebracht.

Ein mächtiger Bergabsturz. hat in der Nacht zum Sonntag in Weidobere unterhalb der Deffierung und der Mosenberg Höhe stattgefunden. Das Geröll füllte auch am Sonntag und Montag noch langsam ab. Der Bergabsturz umfaßt, nach der Süd. Allg. Ztg., ein großes Terrain, wiewohl die Höhe nicht stark ist. Starke Bäume und Gärten sind wie Strohdumme

geknickt und Steingeröll und zerbrochene Baumstämme bilden ein weißes Chaos.

Strafenrichter. Auf dem Theaterplatze in Aachen verurteilte ein elegant gekleideter junger Mann einen auswärtigen Herrn einen soeben von der Staatskasse gehaltenen Beutel mit 1200 Mk. zu entrichten. Der Strafenrichter wurde indessen nach heftigen Widerstande von einem Schutzmann festgenommen.

Reine Schmuggeln von Seidenwaren erfaßt bei Scazzafata ein russischer Grenzjäger einen Schmuggler.

Drei Millionen für Wohltätigkeit. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat der verdienstvolle Richter Hofmann in seinem Testam

ente über 2500 Meter betrag, mühen Stufen in das Eis und den gefrorenen Schnee geschlagen werden. Die kleine Truppe war mit Schneeschuhen und Eispickeln ausgerüstet. Sie brach um Mitternacht von Zermignon auf und kam ohne Unfall am fünf Uhr nachmittags in Brigellon an.

Neuane-Vochjeitstafel. Gegen 20 000 bis 30 000 Menschen wohnen dieser Tage dem Hochzeitsmahl eines frisch verheirateten Ehepaars im Norden von London bei, allerdings nicht als Gäste, sondern als Zuschauer. Ein unternehmender Lebensversicherer hatte nämlich durch Zeitungsaussagen demjenigen Paare eine große Beistecke nebst gefantem Beizeug als Hochzeitsgeschenk zugesagt, welches in Gemeinschaft

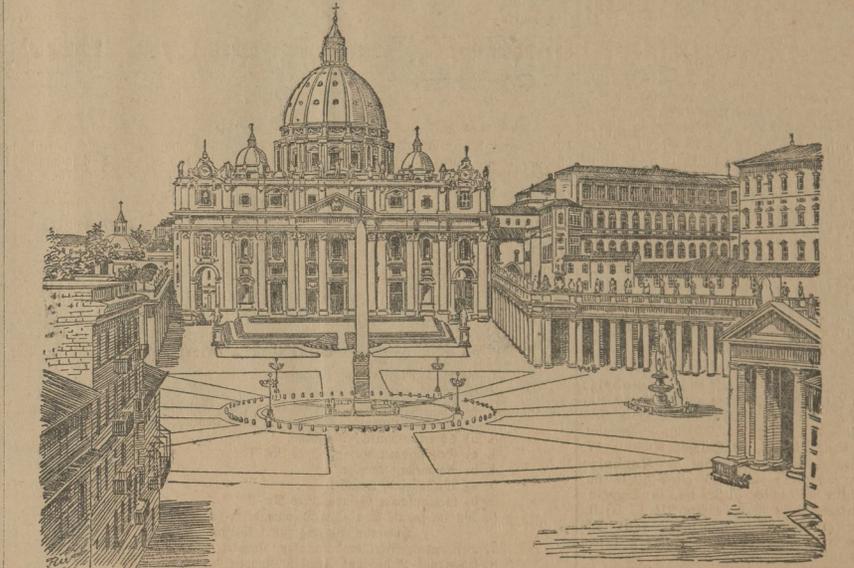
mit Antrag erfolgt sei, bleibe für die vorzeitige Aufhebung des Eheverhältnisses völlig belanglos.

Karlruhe. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Verurtheilten des Verurtheilten A. Bauer, wegen fahrlässiger Tötung der Anstaltin harte auf fahrlässige Tötung geurteilt zu 300 Mk. Geldstrafe. Bauer hatte eine am Brustbein lebende Frau der Anstaltin unterzogen und so durch eine notwendige Operation unterlassen gelaufen.

Papst Leo XIII.

wurde am 20. Februar 1878 als Nachfolger Pius IX. von den verammelten Kardinalen zum Papste gewählt, welche höchste kirchliche Würde der nun Dreihundertjährige seit einem Tausendjahrhundert besetzt. Sein Vorgänger,

Die Peterskirche in Rom.



ment 3,4 Millionen Kronen für wohlthätige Zwecke auszugeben.

Zwei deutsche Deserteure. angeblich von 22. Infanterie-Regiment in Breslau, sind, vor Sonntag ganz entsetzt, in „Paris“ eingetroffen und haben ein Polizeikommissariat aufgesucht, wo sie die Absicht kundgaben, in die Fremdenlegation einzutreten. Die Russen hießen Gustav Komola und Friedrich Wähmann (?). Sie wollten das deutsche Reich verlassen haben, weil sie von Unteroffizieren mißhandelt worden seien. Dem Komola sollen mit einem Gewehrholben mehrere Wunden ausge schlagen worden sein. Die beiden gingen zu Fuß von Breslau bis Paris; die Tage schickten, die Nacht wanderten sie. Unterwegs schickten sie nur von Brot und bettelten sich kümmerlich durch ganz Deutschland durch. Als sie in Paris eintrafen, hatten sie keine Gekleider mehr an der Seite, und ihre Kleider waren ganz zerissen. Auf der Polizei verurteilt man, sie für sorgen zu wollen (!). Also berichtet der „Bavolus“.

Ein mächtiger Bergabsturz. Aus Mautern wird berichtet: Eine Abtheilung des 13. Bataillons der französischen Alpenjäger, die aus zehn Offizieren, fünf Unteroffizieren, fünfzig Korporalen und Jägern besteht, hat unter dem Befehl des Bataillonschefs Saurat nach siebzehnhundert Meter den Col de la Banoue überschritten, der La Spante Mauernene von St. Dante Arcantale trennt. Der Marsch war sehr beschwerlich. An verschiedenen Stellen, deren

mit einem Tausend Bewandten und Fremden sich Hochzeitsmahl in den Schaufenstern des Möbelhändlers einnehmen wollte, wobei natürlich auch dieses Mahl auf „Geldstrafen“ verurteilt werden sollte. Es fand sich dann auch sofort ein Mädchen, welches freudig auf diesen Vorschlag einging und als Melame-Bräutigam für den Schwendehändler zu setzen bereit war. „Er“ ein Obermutter in der kaiserlichen Marine, und „Sie“ ein stattliches Hausmädchen.

Die Pest in Odesa erloschen. Da die Pest in Odesa erloschen ist, werden die ausgehenden Schiffe wie der Regierungsbote meldet, nicht mehr ärztlich untersucht.

Gerichtshalle.

Gerichtshalle. Eine für Hausbesitzer und Lehrer gleich wichtige Frage hat die Hofkammer des hiesigen Landgerichts des Verurtheilten des hiesigen des hiesigen Provinzial-Landgerichts zur Entscheidung gebracht. Das Landgericht hat unter dem 30. Januar entschieden, daß auch die auf Antrag erhaltene Verurteilung „Berufung“, eines Verurtheilten eine Verurteilung im Sinne des § 270 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist, nach welchem ein Verurtheilter in Falle der „Berufung“ nach einem anderen Urteil unter Einhaltung der gesetzlichen Frist das Verurtheilte vorzeitig kündigen kann. Für den Verurtheilten, so führte das Erkenntnis aus, kommt bei dem Ausbruch „Berufung“ nur die Veränderung im Auswahlschritte in Betracht kommen. Ob die Berufung gegen den Willen des Verurtheilten auf dessen

der in künftiger Zeit die Interessen der katholischen Kirche sehr ernstlich verletzten hätte, war zu wenig Diplom, um große Erfolge zu erzielen. Dem milden Wesen Leo's XIII. waren für die katholische Kirche bessere Erfolge begehrt. Er behüte persönliche Verträge mit den Monarchen, auch den nichtkatholischen, an und verhandelt es. Durch Klugheit und harte Beharrlichkeit durchzuführen zu gelangen. Dieser der Verurteilung des Kulturkampfes in Preußen und des Friedens mit der französischen Republik, — beides ist sein Verdienst — ist ihm besonders gelungen, die memnonischen Christen und die hiesig-darüber den Witz angehörigen Christen wieder zur Anerkennung des römischen Primats zu bewegen. Die Krönung des 263. Papstes fand am 3. März 1878 statt.

Buntes Allerlei.

Ein Grobian. Junger Chemann: „Meinst du nicht auch, liebe Frau, daß die Gardinen durch mein hartes Mäuschen leiden?“ — Frau: „Du bist doch der beste, sorgsamste Mann von der Welt, natürlich! Leiden sie darunter.“ — Mann: „Dann nimm sie ab!“ (Lach.)
Benützte Gelegenheit. „Möchten Sie nicht auch etwas zur Unterhaltung meiner Waise beitragen, Herr Waise?“ — „O, gewiß, Herr Kommerzienrat!“ — „Ich bin bereit, mich als Verdienster Ihrer jüngsten Fräulein Tochter profilieren zu lassen.“ (Lach.)

hin sonst ein so vortheilhaftes Kommand, ist jede es Ihnen. Schon einmal gesagt, mir bei Ihnen solle ich so oft aus der Halle. Bitte, seien sie nachsichtig, ich werde mich ernstlich bemühen, Ihnen gegenüber, den Ton hochachtungsvoller Worte festhalten, nur verdienen Sie mir nicht den Verdacht mit Ihnen — dann wäre ich reuungslos der Hölle verfallen, der ich zu dreierlei ohnehin angehöre. Ja, Madama?“ fragte er dringend und fasste nach ihrer Hand. Bangsam entzog sie ihm Mita und nahm ihren Sitz vor dem Schreivische wieder ein.

„Was hat Sie besorgt, Herr Freyweg?“
„Sehr deutlich“, murmelte Freyweg, „daß ich Mita die Bemerkung unbedarft, daß der Besucher brachte nun in wohlgeleiteten Worten eine Einladung zu einem Hauskonzert bei seinen Verwandten Dr. Habels vor, dabei starrte er aber auf die amerikanischen Karten des Staates, das er in der Hand gehalten hatte.“

„Was hat Sie an Frau Dr. Habel, einer gebildeten und sehr heitigen Dame, großes Gefallen gefunden und nahm darum ganz die Einladung an? Tante Betty hätte schon zugestimmt. Und als Mita nach Tante Betty fragte, da erwiderte wieder das seltsame Mädchen auf ihrem schönen Antlitz, von dem Selbner in seinem gewagten Verlangen einmüthig schmeißelte, er werde dabei stets an eine Frau, die sich auf die Bemerkung des seltsamen Mädchens war mit dem kleinen herigen Ding zu gleich bei der ersten Begegnung mit Freund geworden, und leibter hatte sie freundschaftlich an Zurückheit nur zugekommen.“

„Die kleine Schwärze von Ihnen“, sagte Freyweg, „abzinsen haben Sie auch Habel?“ — „O, wie Frau Dr. Habel — und ihren Mann im Sturm erobert. Deteur sagt, Sie können ihr wie eine verdammt Müllig und, die sie wünschte nur, Ihnen zu einer richtigen Krone verkaufen zu können.“

„Welche Tochter, Herr Freyweg?“
„Mitte, meine Kouline hat es gesagt, nicht ich, und was Tante Betty gesagt, wage ich aus Furcht vor Ihrer Ungnade gar nicht zu sagen, aber das Kind bekommt dafür eine Krone.“

„Mita ladte, Die hielt wohl in dem großen Saal, das Sie dort auf den Tisch gestellt haben? Bitte, zeigen Sie!“
„Sie interessieren sich für Puppen?“
„Wenn Sie Tanten gehen, selbstverständlich! Für Puppen interessiert sich übrigens jede Frau“, lächelte Mita fort, indes sie das seltsame Spielzeug, das Freyweg aus den kleinen Händen ausgewickelt hatte, betrachtete. Da mußte wohl Kindheitserinnerungen sein. „Ich freilich hatte nie eine Puppe, aber ich habe oft mit breitemem Verlangen vor den Schwestern des einzigen Spielzeugs, den ich in Altemburg gefunden und mir selbst ein staatsrechtliches Puppen gewöhnlich. Ich schwärzte nämlich nur für Blondinen, weil ich meine schwarzen Haare sehr häßlich fand.“

Freyweg blegte sich etwas vor und seine Stimme ätzte leicht, als er sagte: „Das Leben hat an Ihnen viel gut zu machen!“

„Sie schüttelte den Kopf. „Bewahr! Ich traue es besser als viele Tausende. Ich fand treue Seelen, denen ich es verdanke, daß ich

nicht im Stumpfe unterging. Manchmal träumte ich von meiner ersten Jugend, und daß ich nicht bei Tante Betty bin. Diese Träume sind ernstlich, und wenn ich aufwache, überstürzt mich die Freude der Wirklichkeit so mächtig, daß ich mich als Ed. Lernerin des Lebens fühle.“

Freyweg empfand eine seltsame Beklemmung, die ihn ergriffen, wie im Fieber. Da lag dieses herrliche Weib vor ihm, das seine Sinne wie seine Seele mit loderndem Blut erfüllte, und er wagte nicht, auch nur ihr Kleid zu berühren. Niemals hatte er sich einen Wunsch erlaubt und jetzt, da mit ganzer Seele das Gefühl ihm ein Vermögen gegeben hatte, das ihn gefasste, daß Leben doch raffiniert zu genießen, als er es bis vor kurzem ohnein getan, da gab es für ihn nichts mehr nach Genuss hieß, da versank jedes Verlangen, Wünschen und Streben vor dem einen Namen: „Mita!“ Was hatte er jetzt von seinem Weidwag? Er durfte ihr doch keine Diamanten in die dunklen Haare stecken, seinen Namen nicht, das sah gefasste, daß Leben heftig! Wie schon der Klang ihrer Stimme ihn bezauberte! Er wunderte sich, daß er nicht die Beherzung verlor und dieses schöne einige Weib an sich drückte. Aber leibter, der leibte Mita, der sich zumeist so streng und herbe schloß, lächelte ihn abgewinnend, und die dunklen Augen hätten ihm erwidert, verächtlich angeblinzelnd, und dann hätte er von ihr fort gemußt auf immer. Das hätte er nicht ertragen. — Das Konvert rückelte in seiner Hand. Was gefasste abwesend glühte er das selbe und fragte: „Was schreien Ihnen Herr Dr. Habelmann?“

„Mir? — nichts!“ gab Mita schärfe zurück. „An Herrn Habel kam gestern Nacht und auch an Tante Betty.“

„Nun?“ drängte er, als sie nicht sofort weiter sprach, und beobachtete gelipmt das schöne Blasse Gesicht.“

„Herr Dr. Habelmann ist von seinem Antlitz sehr bedrückt und hofft entschieden nach seiner Rückkehr seinen Lieblingsplatz, die Errichtung eines Sanatoriums, auszuführen zu können.“

Freyweg atmete tief und erhob sich. Er konnte die Frauen zu gut, um sich von der Beschäftigung in Mitas Rede täuschen zu lassen. Es war ein Hauch von Mitleid darin, der für die einzige Mitleidung zu sein, was er völlig natürlich zu werden. „Und wann kommt er wieder?“

Sie zuckte leicht die Schultern. „Herr Dr. Habelmann schrieb mir, daß er bereits an die Heimreise denkt.“

„Er wird sich nach der Deimat sehen.“
„Wie wohl ein jeder, der lange in der Fremde gewohnt hat, erwiderte sie und besagte ruhig seinem forschenden Blick. „Doch verzeihen Sie, Herr Freyweg, — aber...“ sie deutete auf ihre Arbeit.

„Er versag spöttlich den Mund. „Das ist mir auch etwas Neues, daß mich eine Dame so unumwunden beschuldigt. Was ich ein Blick! Sie besitzen die Beschaffenheit eines Draufhoppers in Ihren Augen. Es wäre für mich besser gewesen, ich hätte früher, viel früher eine Frau kennen gelernt, die Ihnen gleich.“

Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die am 12. d. Mts. stattgefundene Verbindung der Anfuhr der Sandbrüche und Hintermauerungsmaße für den Schuttbau wird hiermit den Mindestfordernden der Zuschlag erteilt.
Der Zeitpunkt des Beginnes der Anfuhr wird noch bekannt gemacht werden.

Derenburg, den 17. Februar 1903.
Der Magistrat.
Begrüß.

Nichtamtl. Teil.

Holzverkauf

in der Derenburg'schen Hospitalkaserne Lindhoen

Freitag, den 27. Februar er.

im Sprögel'schen Saale hier

Vormittag dreieiertel 9 Uhr: **Brennholz:**
in rm: birken 47 Kloben, 7 Knüppel, eichen 150 Kloben IV.

Nachmittag einhalb 1 Uhr: **Ruthholz:**
in rm: birken 7 Kloben II. (2 m lang), in Stangen: fichten 40 I., 47 II., 175 III., 55 IV.

Derenburg, den 20. Februar 1903.
Der Hospitalkaservorsteher.

Holzverkauf

in der Derenburg'schen Kammereiforst

Freitag, den 27. Februar er.

im Sprögel'schen Saale hier

von Vormittag 9 Uhr ab: **Brennholz:**
in rm: eichen 20 Kloben 654 Kloben III., IV., birken 187 Kloben, 83 Knüppel, 786 Kloben III., alpen 4 Kloben, 4 Knüppel, Kiefern 3 Kloben, 20 Knüppel, 80 Kloben IV.
Von Nachm. 1 einhalb 1 Uhr ab: **Ruthholz:**
11 Stämme: eichen 26 gleich 12,97 fm, birken 330 gleich 51,32 fm, in Stangen: birken 174 I., 95 II., Kiefern 215 I., 55 II., in rm: eichen 1 I. (1 m lang), 4 III. (2,5 m lang) birken 39 II. (2 m lang), Kiefern 9 II. (3 m lang).

Die Käufer lagern am Salber'schen Busch Schlag IXX und im Langen-Busch, Distr. 1.
Derenburg, den 20. Februar 1903.

Der Magistrat.

Herzogliches Forstamt Wienrode

versteigert am **Donnerstag**, den 5. März 1903, morgens 10 Uhr in der Behrens'schen Wirtschafft zu Wienrode aus den Forstorten Todtenrode 44, Tappentieg 49:

86 Stück buchen Wagenbeicheln 4 bis 5 m lg.; Tappentieg: Buchen: 10 rm Scheitholz, 170 rm Knorzholz, 10 rm Anbruchholz, 470 rm Stammknüppel, 60 hdt Wäfen.
Anzahlung 20 v. S. des Steigerpreises.

Herzogliches Forstamt Heimburg

versteigert am

Montag, den 23. Februar 1903,

morgens 10 Uhr,

in dem Knopf'schen Gasthause in Heimburg aus den Forstorten Klobe I und Hundsrücken 11: Eichen: 4 einhalb rm Knorzholz, 71 einhalb rm Anbruchholz, 4 einhalb rm Knüppel, 21 einhalb rm Kiefernknüppel, Buchen: 18 rm Scheitholz, 879 rm Knorzholz, 82 rm Anbruchholz, 243 rm Stammknüppel, 20 einhalb rm Knüppel, 26 einhalb rm Kiefernknüppel, 91,30 hdt Kiefernholz 3. Klasse. Anzahlung 20 v. S. des Steigerpreises.

Hausfrauen!

Aechten Verwendet nur noch

Brand-

Marte

„Pfeil“

Coffee

als besten, im Verbrauch billigsten

Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz

Niederlage bei Herren:

Engel,

G. Rüdiger

Photographien!

Um vielen Wünschen nachzukommen, bin ich betr. photographischer Aufnahmen von

Sonntag, den 22. Februar ab in Derenburg

im Hôtel „zum weissen Adler“ (Sprögel) anwesend.

Auf Wunsch fertige auch die Aufnahmen in der eigenen Wohnung an.

Auch liefere erst Probebilder.

Otto Karcher, Quedlinburg a. H.

Gasthof „Zum schwarzen Adler“

(Fr. Dörge)

Derenburg.

Sonntag, den 22. Februar, von abends 8 Uhr ab:

grosse musikalisch-karnevalist. Abendunterhaltung

unter gest. Mitwirkung der Bremer Stadtkapelle
„Lumpacius Vagabundus“.

PROGRAMM:

1. Narren-Marsch von Zulehner.
2. Entree-Kouplet.
3. a) Morgengruß des vergeblich kommenden Gerichtsvollziehers, Humorist. Vortrag für 2 Personen.
3. b) Chinesen-Marsch, Musikstück.
4. a) Gemeinsamer Gesang, Lied Nr. 1.
4. b) Kolobella, Kouplet.
5. a) Weibeseid, Kouplet.
5. b) Gemeinsamer Gesang, Lied Nr. 2.
6. Warum konnte Eva ohne Dienstmädchen fertig werden? Humorist. Vortrag für 1 Person.
7. Verschiedene Feierabend-Stunden, Kouplet.
8. Ehemanns Leiden und Freuden, Kouplet.
9. Gemeinsamer Gesang, Lied Nr. 3.
10. Japanischer Walzer, Musikstück.

Darauf:

Empfang Sr. närrischen Hoheit des

Prinzen Carneval

durch seine närrischen Minister, Ehrenbeilegung und Entgegennahme der Halbigung durch denselben durch die anwesenden Narren-Unterthanen.

Einzugsmarsch: **Kabannusit.**

Sr. närrische Hoheit sieht seine Minister und sodann einzelne Narren-Unterthanen ins Geleise. Zum Schluß:

Tanz.

Narrenmützen und große Narren-Programme

liegen am Eingang des Saales bereit

Festbeitrag 30 Pfg.

Der Narrenabend wird im süddeutschen Styl arrangirt und wird sich großartig gestalten. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Das festcomitee.



Männer-Turn-Verein „Jahn“.

Sonntag, den 22. Februar, abends 8 Uhr,
im Vereinslokale (Restaurant „Bürgergarten“):

Turner-Ball.

Von 10—11 Uhr Schaulernen.

Während der Pause kommen lebende Bilder zur Aufführung.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.



Palmin

beste Pflanzenbutter Fund 70 Pfg., vorzüglich zum Baden und Eratzen.
G. Rüdiger.

!! Briefpapier !!
in Cassellen !!

von den einfachsten bis feinsten empfiehlt

W. NEUERT'S Buchhandlung,
Uckerstrasse 18.

Corned Beef

in feinsten Qualität empfiehlt G. Rüdiger.

Suche Stellung als

Vorschnitter

für 1903 mit 20—40 Leuten. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.

Vorschnitter A. Grünberg,
Kriechst, N.-M.

Tüchtige Arbeiter-Familie

nebt tüchtigem Knecht, die meilen können, suchen sofort oder später Stellung.

Suche

sofort und 1. April

Röthin, Rodlehrlinge unter sehr günstigen Bedingungen, bessere Mädchen für Offizier und seine Privatgänger, Mädchen für Haus und Küche, auch für Geschäftshäuser. 2 Jüngere Mädchen, 2 welche zu Diensten konfirmirt werden, erhalten leichten, angenehmen Dienst.

Friederike Grahn, verwitw. Hausbrndt,
Stellenermittlerin,
Halberstadt, Weingarten 29.

Fleischbeschauer- Atteste

wieder vorrätig in

W. Neuert's Buchhandlung.

2 Erfurter Blumen- und 2 Gemüsesämereien

sind unter — Garantie für Reinfähigkeit — wieder frisch eingetroffen bei

G. Rüdiger.



Rheumatismus-

und Sicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unenigentlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen größtlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer, Köchin,
München, Büttermilchstr. 11/1 r

Strebel- Tinte,

empfehlen die
gläsernen 10 Pfg.
Amtsblatt-Druckerei.